

Postulat Edith Leibundgut (CVP): Bessere Erfassung von förderungsbedürftigen Kindern*Forderung*

Die Stadt entwickelt Massnahmen zur besseren Erfassung von förderungsbedürftigen Kleinkindern.

Begründung

Kindergärtnerinnen berichten in zunehmendem Masse von Kindern, denen grundlegende sprachliche, kognitive, soziale oder motorische Kompetenzen fehlen. Diese Defizite können während der Schulzeit kaum mehr aufgeholt werden und werden sich voraussichtlich prägend auf das Leben der Kinder auswirken. Den betroffenen Kindern wird von ihren Eltern oft zu wenig Anregung und Förderung geboten, da manchen Eltern das notwendige Wissen oder entsprechende Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen.

Mit dem Projekt Primano verfügt die Stadt über ein innovatives Angebot für die Förderung der Kinder unter Einbezug der Eltern. Ziel der städtischen Integrationspolitik muss es sein, dass möglichst alle Familien, denen das Projekt Primano eine angemessene Förderung bieten würde, auch im Projekt Primano aufgenommen werden.

Oft melden sich aber Familien aus verschiedenen Gründen nicht für eine Teilnahme beim Projekt Primano, obwohl gerade für sie eine Förderung durch Primano besonders wichtig wäre. Mit dem Postulat soll erreicht werden, dass solche Familien besser erfasst und für eine Teilnahme motiviert werden können.

Bern, 23. Oktober 2008

Postulat Edith Leibundgut (CVP): Reto Nause, Dannie Jost, Verena Furrer-Lehmann, Martin Trachsel, Barbara Streit-Stettler, Susanne Elsener, Erik Mozsa, Rania Bahnan Buechi, Conradin Conzetti, Thomas Weil, Rudolf Friedli, Peter Bernasconi, Manfred Blaser, Dieter Beyerler, Peter Künzler, Henri-Charles Beuchat

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat kennt das Problem der zu wenig geförderten Vorschulkinder, die den Kindergarten bereits mit einem Entwicklungsrückstand erreichen. Aus diesem Grund hat er im Jahr 2007 das Frühförderprojekt primano lanciert. Es ist ihm ein Anliegen, Kindergarten- und Schulstart dieser Kinder zu verbessern.

Das Frühförderungsprojekt primano beinhaltet weder ein heilpädagogisches Angebot wie der Früherziehungsdienst für behinderte oder verhaltensgestörte Kinder noch eine professionelle soziale Unterstützung von Familien mit schweren psychosozialen Problemen. primano erfasst Kinder, deren Eltern nicht über das Wissen und die Fertigkeiten verfügen, um ihre Kinder adäquat zu fördern. Sie gehören der sogenannten bildungsfernen Schicht an und stammen sowohl aus der Schweiz wie auch aus dem Ausland. Die Erreichung dieser Zielgruppe ist eine der grossen Herausforderungen im Pilotprojekt primano und das Interesse an dieser Fragestellung unter anderem ein Grund, weshalb das Projekt von vielen Seiten unterstützt und auch

wissenschaftlich ausgewertet wird. Da es sich um eine inhomogene Gruppe handelt mit sprachlich, sozial und kulturell sehr unterschiedlichem Hintergrund, gibt es keine einfache Lösung, um die Familien mit Förderbedarf sowohl zu erreichen wie anschliessend auch für die Teilnahme am Programm zu gewinnen.

Das Pilotprojekt primano, das seit 2007 in einzelnen Quartieren angelaufen ist und das in den ersten beiden Jahren bereits verschiedene Zugangswege zu den Familien entwickelt und erprobt hat, wird die entsprechenden Erfahrungen im geplanten Evaluationsbericht festhalten und sich auch äussern über die Anwendbarkeit der primano-Erkenntnisse bzw. zur im Postulat geforderten Früherfassung in der ganzen Stadt Bern.

Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat anzunehmen. Zu beachten ist, dass der Prüfungsbericht aufgrund der Laufzeit des Frühförderungspilotprojekts bis 2012 und des abzuwartenden Evaluationsberichts nicht fristgerecht erstellt werden kann. Es wird daher beantragt, die Frist zur Vorlage des Prüfungsberichts bis zum 31. Dezember 2012 zu verlängern.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die finanziellen Auswirkungen einer Früherfassung sämtlicher förderungsbedürftiger Vorschulkinder mit Begleitung ihrer Eltern kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden. Für eine genaue Berechnung der Zielgruppengrösse fehlt im Gegensatz zum schulischen Förderbedarf die Datengrundlage. Das Pilotprojekt primano wird aber immerhin Aufschluss geben können über den Finanzaufwand pro gefördertes Kind bzw. pro betreute Familie.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären. Gleichzeitig beantragt er eine Fristverlängerung für die Vorlage des Prüfungsberichts bis zum 31. Dezember 2012.

Bern, 22. April 2009

Der Gemeinderat